

Freundschaft

Diplom den bulgarischen Erzeugnissen

SOFIA. Das Kollektiv der bulgarischen Konfektionsfabrik „Septemwri“ in Tyrnowitsche ist für die hohe Qualität der Erzeugnisse, die sie an die UdSSR liefert, mit einem Diplom der sowjetischen Außenhandelsvereinigung „Rasnoexport“ gewürdigt worden.

Die hohen Produktionskennziffern, die ausgezeichnete Qualität der Erzeugnisse sind in dem Schreiben der UdSSR hervorgehoben. Die in der Fabrik gefertigten Muster von Damenblusen und Herrenhemden erhielten die hohe staatliche Einschätzung als Qualitätsware.

Den bedeutendsten Teil der Erzeugnisse - etwa 80 Prozent - liefert „Septemwri“ im Laufe von 10 Jahren an die Sowjetunion, wo sie sich durch ihre Eleganz und Haltbarkeit bei den Kunden großer Nachfrage erfreuen. Fertige Kleidungsstücke werden in die UdSSR zu Betrieben der Republik. Doch laut den Ergebnissen des vorigen Jahres erhielt nur das Kollektiv „Septemwri“ eine so hohe Einschätzung - das Diplom der „Rasnoexport“.

Die Auszeichnung wurde von Vertretern der sowjetischen Vereinigung an das Fabrikkollektiv in feierlicher Atmosphäre überreicht.

Interessante Neuentwicklung

WARSAU. Im Funkwerk „Diora“ von Walbrzych hat man die Serienfertigung von Raum-Rundfunkgeräten der Spitzenklasse aufgenommen. Die Neuentwicklung „Zodiak“ hat ein Elektronengedächtnis, das den Empfang der Rundfunkstationen zu programmieren ermöglicht.

In diesem Jahr wird das Werk in Walbrzych mehr als 50.000 solcher Rundfunkgeräte herstellen.

Milchprovinz

HANOI. Kurz vor der Befreiung von der vietnamesischen Provinz Lam Dong nur die kleine Milchzucht „Dakrong“. Auf deren Grundlage ist jetzt ein spezialisiertes Zentrum für die Zucht von Milchleistungsrindern für das ganze Land organisiert worden.

1978 erhielt die Farm von der kubanischen Regierung 250 Holstein-Rinder als Geschenk. Die vietnamesischen Viehzüchter kreuzten sie mit den örtlichen Viehrassen. Heute zählt die Herde etwa 400 Rinder. Die Milcherträge machen 4000-4500 Kilo je Tier aus.

Umlängt wurde hier eine Butterfabrik gebaut. Bis Jahresende werden neben „Dakrong“ fünf weitere Farmen entstehen. Lam Dong wird die milchreichste Provinz im Süden Vietnams werden.

Moldawien repräsentiert die Sowjetunion

BRNO. Wieder lebhaft geht es im Ausstellungskomplex der südlichen Stadt Brno zu. Hier ist die traditionelle internationale Messe der Konsumgüter eröffnet worden. 755 Außenhandelsfirmen und Organisationen aus 34 Ländern der Welt stellen dort ihre Waren zur Schau.

Zu den wichtigsten Teilnehmern der Messe gehören die Sowjetunion und andere Länder der sozialistischen Gemeinschaft. Auf der Messe sind Waren der



Im Objektiv: Afghanistan

Das afghanische Volk ist fest entschlossen, die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen. Im ganzen Land werden Truppen der Freiwilligen gebildet. Die dazu gehörenden Arbeiter, Studenten, Bauern unterstützen öffentliche Gebäude, Betriebe, Kraftwerke, halten Ordnung aufrecht und helfen der Miliz in ihrer Arbeit.

Auf den Bildern: Ein Trupp der Freiwilligen - Mitglieder der Demokratischen Jugendorganisation Afghanistans - in den Straßen von Kabul; die Lehrer Sachghar Sultanow und Makbuba aus einer Mittelschule von Kabul nach dem Unterricht.



Abrüstungsvorschläge aufmerksam studiert

Die konkreten und realistischen sowjetischen Vorschläge für das Eindämmen des Wettrenns und die Abrüstung sind im Außenministerium der UdSSR, A. A. Gromyko, an den UNO-Generalsekretär zu den Aufgaben des zweiten Jahrzehnts der Abrüstung erörtert. Dazu wurden, werden in UNO-Kreisen aufmerksam studiert. Sie haben einen nachhaltigen Widerhall in von UNO-Hauptquartier, in dem die Erklärungen der Regierungen verschiedener Länder gefunden, die dem Ersuchen des UNO-Generalsekretärs stattgegeben haben. Ihre Meinungen über die Aufgaben des zweiten Jahrzehnts der Abrüstung darzulegen.

Ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der Ziele des zweiten Jahrzehnts der Abrüstung wäre nach Ansicht der Regierung Bulgariens die Verwirklichung von Regionalmaßnahmen besonders in den Gebieten mit einer hohen Konzentration von Streitkräften und Rüstungen.

In der Antwort der Regierung Indiens wird festgestellt, daß die Verwirklichung der im Schreiben des Außenministers der UdSSR dargelegten Vorschläge es ermöglichen würde, einen Teil der Mittel und Ressourcen für die Ziele des ökonomischen und sozialen Fortschritts der Entwicklungsländer einzusetzen.

Die Regierung Nikaraguas vertritt den Standpunkt, daß die Abrüstung „zur Schaffung einer Atmosphäre des Friedens und der internationalen Sicherheit beitragen würde, wovon alle Staaten, darunter auch die Entwicklungsländer, gewinnen würden“.

Der Ständige Vertreter Kubas bei der UNO, Raúl Roa Coca, würdigte in einem Gespräch die Aktualität des im Schreiben A. A. Gromykos enthaltenen Appells, die Anstrengungen der Staaten zur Festigung des Friedens und zur Bannung der Kriegsgefahr, besonders in der jetzt komplizierten internationalen Situation, anzulegen.

Der kubanische Vertreter sagte, das zweite Jahrzehnt der Abrüstung bringe leider in einer ungünstigen Atmosphäre. Die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion unternehmen alle Anstrengungen, um den Entspannungsprozeß zu behindern und die Welt in die Zeiten des kalten Krieges zurückzuführen.

Der kubanische Vertreter sprach sich dafür aus, daß von der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern gestellte so wichtige die größte keltische Siedlung vollständig und allgemeine Verbot der Kernwaffenexperimente, ein allumfassendes Abkommen über das Verbot der Kriegsführung, die Herstellung neuer Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen und eine Konvention über die Stärkung der Garantien der Sicherheit für nichtkernwaffenbesitzende Staaten auf das Programm des zweiten Jahrzehnts der Abrüstung gesetzt werden.

EWG-Länder unterstützen USA-Politik

Die Mitgliedsländer der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gehen weiterhin einen gefährlichen Weg. Sie unterstützen die amerikanische Aggressionspolitik gegenüber Iran, auf der in Luxemburg beendeten Tagung des EG-Rates bekräftigten die Staats- und Regierungschefs der EWG-Länder den dieser Tage gefassten Beschluß der Außenminister gegen Iran „wirtschaftliche Sanktionen“ zu verhängen.

Aus der traurigen Erfahrung des antirassistischen Abenteuers der USA-Soldateska, das tragische Folgen für die Geschicke des Friedens haben könnte, haben die EWG-Länder nichts gelernt. Mit ihrer Billigung der antirassistischen Handlungen der USA werden sie selbst zu Komplizen der wahnwitzigen Abenteuer der Carter-Administration. Das gefährliche Spiel des Balancierens am Rande eines Abgrunds treibt.

Ihre „Sanktionen“ gegen Iran suchen die westlichen Verbündeten der USA mit einem Bestreben zu erklären, den amerikanischen Interessen Europas entgegenzukommen. In „friedlichen“ Mitteln beizulegen und es zu vermeiden, daß Carter von Waffengewalt Gebrauch macht. Das hindert jedoch Washington nicht daran, Kommandos nach Iran zu schicken.

Am nächsten Tag nach der Landung des amerikanischen Trupps in Teheran schrieb die iranische Zeitung „Les Echos“: „Die USA schieben ihre Partner wie Brot auf dem internationalen Schachbrett herum, ohne sich darum zu kümmern, ob diese Verschiebungen den eigenen Interessen Europas entsprechen.“ Den Führern der neuen Länder scheint aber die Rolle passiver Figuren im fremden Spiel zu passen. Jedenfalls bekräftigten sie bei ihrem Treffen in Luxemburg, daß Mitte Mai noch härtere wirtschaftliche „Sanktionen“, darunter ein Ein- und Ausfuhrverbot für iranisches Erdöl, gegen Iran verhängt werden können. Wie aber Wirtschaftsoberachter feststellen, wird das „Drosseln des Zuflusses von iranischem Erdöl nach Westeuropa viel empfindlicher für die europäischen Länder selbst sein und die zahlreicheren Wirtschaftsprobleme der neuen Länder nur verschärfen.“

Rechtsverletzungen verurteilt

Auf der Tagung des Wirtschafts- und Sozialausschusses der UNO in New York, bei der massenhaften und groben Menschenrechtsverletzungen in Südafrika, auf den okkupierten Westbankgebieten sowie in Chile entschieden verurteilt worden. Die Tagungsteilnehmer

Öffentlichkeit ist empört

Bei einem Treffen mit dem liberaldemokratischen Politiker Nakazono geleiteten japanischen Delegation in Peking hat der Vorsitzende des Staatsrates der VR China, Hua Guofeng, zur Vergrößerung der japanischen Streitkräfte aufgerufen. Zugleich forderte er, daß sich die imperialistischen Staaten mit China zum Kampf gegen die Sowjetunion verbünden. In diesem Zusammenhang unterstrich er demagogisch „die Notwendigkeit, ein Verbot der Kernwaffen zu erlassen, das auf gerichtet wäre, mit vereinten Kräften der USA, Japans, der Länder Westeuropas und Chinas gegen die Sowjetunion zu wirken.“

Seine kriegerischen Äußerungen versuchte Hua Guofeng mit den Lügen von einer „sowjetischen Kriegsgelahr“ zu untermauern. Der Peking-er Staatsmann pries der japanischen Nachrichtengruppe Kyodo Tasshin zufolge in allen Tönen das „japanisch-amerikanische Militärbündnis und die Anwesenheit amerikanischer Truppen in Japan, die bekanntlich heftige Proteste des japanischen Volkes hervorgerufen und eine direkte Gefahr für Frieden und Sicherheit in Asien schaffen“.

Die provokatorische Erklärung Hua Guofengs hat Empörung in der fortschrittlichen Öffentlichkeit hervorgerufen und wurde von der japanischen Regierung mit Bedauern aufgenommen. Auf die provokatorischen Äußerungen des chinesischen Ministerpräsidenten reagierte das japanische Außenministerium mit der Feststellung, daß es „keine Weisungen aus Peking“ habe.

Besorgniserregendes Zusammenwirken

Peking und Washington wollen ihre „und zwar eine amerikanisch-chinesische Allianz“ in Südostasien herstellen. Zu diesem Zweck begannen sie bereits, auf militärischem Gebiet zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit soll in Form von gemeinsamen Übungen, die auch Lieferungen amerikanischer Waffen an China einschließen.

Die Festigung der chinesisch-amerikanischen Allianz durch ihre deshalb besonders besorgniserregend, weil China gegenüber Vietnam äußerst feindselig gestimmt ist. Nicht von ungefähr begannen die Chinesen „die Augen“ vor der nach Wegen zur Festigung der militärischen Zusammenarbeit mit China gerade in dem Moment zu suchen, als Peking eine unverhohlene feindselige Haltung gegenüber Hanoi eingenommen hat. Im vorigen Winter, als der Oberall China aus Vietnam seinen Höhepunkt erreichte, schickte die UdSSR eine ungewöhnliche Solidaritätsgeste gegenüber Peking, indem es dort seinen Finanzminister entsandte, um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern in Frik zu bringen. Im vorigen Jahr ließ die Regierung Carter auch die Frage der Beziehungen zu Vietnam im Vordergrund ihrer Außenpolitik. Ihre Unterstützung für Peking vor Augen, das in Begriff war, seine Hegemonie in Indochina auszuweiten, Interressen „verschlossen“ die Chinesen „die Augen“ vor der andauernden Hilfe der Vereinigten Staaten für Taiwan. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich China ohne eine diplomatische Unterstützung durch die Vereinigten Staaten nicht zu einem Oberall Vietnams entschlossen hätte. Die Vereinigten Staaten fallen den Beziehungen zu China zu normalisieren, gerade zu der Zeit, als sie sehr wohl wußten, daß Peking einen Krieg gegen Vietnam geführt hätte. Das ist ein offenkundiger Inhalt in den Vereinigten Staaten drohte Deng Xiaoping, Vietnam „eine Lehre zu erteilen“, in der die Lehren des Präsidenten Theodore Roosevelt zu Beginn des Jahrhunderts seine Absicht bekräftigte, die Staaten, die sich der amerikanischen Imperialistischen Expansion widersetzen, zu „bestrafen“, und die er auch „bestrafte“.

Im April 1979 erklärte Deng Xiaoping, als er eine Delegation amerikanischer Kongressmitglieder empfing, daß sich die Russen schon seit langem in den Südpunkten in Vietnam verschanzten hätten, die noch von den Vereinigten Staaten gebaut worden wären. In der Tat gab es in Vietnam irgendetwas sowjetischen Stützpunkte weder während der chinesischen Intervention noch vor deren Beginn. Als Deng Xiaoping darüber sprach, eine solche Behauptung des chinesischen Führers war dazu notwendig, um die aggressive Politik Peking gegen Vietnam zu rechtfertigen.

Peking behauptet die militärische Präsenz der Vereinigten Staaten in Asien, obwohl es einst den ameri-

Zeugnisse der Menschheitsgeschichte

Bodenaltertümer sind für die archäologische Forschung das wichtigste Quellenmaterial. Dazu gehören neben ortsfesten Verteidigungsanlagen, Begräbnisstätten und Siedlungsbauten auch bewegliche Funde, wie zum Beispiel Schmuck, Elaeuraten, Werkzeuge und Reste von Pflanzen, Tieren und Menschen. Mit Hilfe solcher Sachzeugnisse ist die Wissenschaft in der Lage, exakte Ansätze der menschlichen Kulturperioden der menschlichen Geschichte zu geben. Um die Besiedlungsgeschichte eines Territoriums oder ganzer Regionen rekonstruieren und zugleich auch detaillierte Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen der verschiedenen Epochen gewinnen zu können, ist die Ur- und Frühgeschichtsforschung der DDR bemüht, materielle Spuren früher menschlicher Aktivitäten möglichst lückenlos zu bergen. Sie geschieht dabei vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Bis 1945, als über das deutsche Land und Leute die Rüstungsmächte und - mit ihnen verschwägert - die militärischen Junker und Großgrundbesitzer herrschten, waren der Forschung vielerlei Schranken gesetzt. Faschistische Trennen und antihumanistische Ur- und Bodengesetze machten wirkliche Bewahrung und umfassenden Schutz der Bodenaltertümer unmöglich. Beibehalten wurde das mit der Zerstörung oder dem Verfall der Bodensachen verbundenen Verlust vieler wertvoller Zeugnisse, die als entscheidender Bestandteil des historischen und kulturellen Erbes von unersetzlichem Wert für die Menschheit gehört hätten.

In der DDR sind Schutz und Förderung von Wissenschaft und Forschung Verfassungsauftrag. Eine einheitlich geregelte, staatlich sanktionierte und erfolgreiche Bodendenkmalpflege wurde auf deutschem Boden erstmalig in der DDR möglich. Die Regierung der DDR schuf durch Gesetzesebeschluß der archäologischen Forschung und Bodendenkmalpflege einen besonderen Status und gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende juristische Grundlage. So ist es erklärlich, daß auf dem

Territorium der DDR trotz sehr extensiver Industrialisierungs- und Wohnungsbauprojekte sozusagen zahlreicher Straßenbau- und Rohstoffverarbeitungsunternehmen eine außerordentlich viele ur- und frühgeschichtliche Funde entdeckt, geborgen und bereits gesichert wurden. Da auch heute noch unzählige Funde und Denkmäler aus der ältesten und längsten Periode der Menschheitsgeschichte, die Bronzezeit, in der DDR entdeckt werden, ist die Regierung Nikaraguas vertritt den Standpunkt, daß die Abrüstung „zur Schaffung einer Atmosphäre des Friedens und der internationalen Sicherheit beitragen würde, wovon alle Staaten, darunter auch die Entwicklungsländer, gewinnen würden“.

Der Ständige Vertreter Kubas bei der UNO, Raúl Roa Coca, würdigte in einem Gespräch die Aktualität des im Schreiben A. A. Gromykos enthaltenen Appells, die Anstrengungen der Staaten zur Festigung des Friedens und zur Bannung der Kriegsgefahr, besonders in der jetzt komplizierten internationalen Situation, anzulegen.

Der kubanische Vertreter sagte, das zweite Jahrzehnt der Abrüstung bringe leider in einer ungünstigen Atmosphäre. Die Kräfte des Imperialismus und der Reaktion unternehmen alle Anstrengungen, um den Entspannungsprozeß zu behindern und die Welt in die Zeiten des kalten Krieges zurückzuführen.

Der kubanische Vertreter sprach sich dafür aus, daß von der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern gestellte so wichtige die größte keltische Siedlung vollständig und allgemeine Verbot der Kernwaffenexperimente, ein allumfassendes Abkommen über das Verbot der Kriegsführung, die Herstellung neuer Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen und eine Konvention über die Stärkung der Garantien der Sicherheit für nichtkernwaffenbesitzende Staaten auf das Programm des zweiten Jahrzehnts der Abrüstung gesetzt werden.

Besondere Anerkennung fand die Mitarbeit vieler belarussischer Archäologen in internationalen Fachgremien sowie die publizistische Arbeit der Ur- und Frühgeschichtsforscher, die durch Belegungen hat, daß auch dieser Wissenschaftsbereich weltweit großes Ansehen genießt.

Besonderes Interesse verdienen vor allem die bereits erschienenen oder zum gegenwärtigen Zeitpunkt gerade ausgearbeiteten Fachpublikationen „Technik der Steinzeit“, „Biologische und gesellschaftliche Probleme der Menschwerdung“, „Germans-Slawen-Deutsche Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa, der Slawen in Deutschland, eine Weltgeschichte der Germanen“, „Die Anfänge des Feudalismus und die von der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte der Historikergesellschaft der DDR edierten Bände zum Thema „Germans-Slawen-Deutsche Forschungen zu ihrer Ethnogenese“.

Die Museen der Ur- und Frühgeschichte präsentieren neben ständigen Ausstellungen, die vor allem Besonderheiten des jeweiligen Territoriums berücksichtigen, Sonderausstellungen zu speziellen Ausgrabungen und Neubergungen, die von zahlreichen Bürgern besucht werden. Diese Ausstellungen, die meist mit Fachvorträgen verbunden sind, haben einen erheblichen Anteil an der „Besucherexplosion“ in der DDR. In den letzten Jahren jährlich rund 33 Millionen Gäste gezählt werden.

Obwohl vor der Gründung der DDR und bis zur Verabschiedung der strengen staatlichen Bodendenkmalpflegebestimmungen zahlreiche Bodenaltertümer verloren gingen oder zerstört wurden, gehört der erste deutsche Arbeiter- und Bauern-Staat zu den Ländern mit

einem noch heute ungewöhnlich großen Fundbestand an ur- und frühgeschichtlicher Zeugnissen.

Anlässlich des 25. Jubiläums der Ministerstandsverordnung publizierte das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR ein Bulletin, dem genaue Angaben über rund 40 der international herausragenden Forschungsgrabungen auf dem Territorium der DDR zu entnehmen sind.

Für weltweites Aufsehen sorgte seit 1972 die von Dr. habil. Dietrich Manja betriebene Grabung in den Travertinablagerungen bei Bilzingsleben im Bezirk Halle.

Nach einem Rasplatz von Groß- und Kleinfunden aus der Altsteinzeit (350.000 Jahre) entdeckte der Archäologe des inzwischen wichtigsten Fundkomplexes der Welt fünf Schädelknochen und einen Beckenknochen des frühen Menschen, der als einziger einzig tatsächlich sicherer Vertreter des Homo erectus in Europa klassifiziert wurde. Die Funde sind in der Stammbaumgeschichte des Menschen von großer Bedeutung ist.

Ebenfalls für Schlagzeilen sorgte die Entdeckung des slawischen Sechshundertjahresalt Raikwisk auf der Insel Rügen durch Mitarbeiter des Zentralinstituts für Allgemeine Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR und des Kulturhistorischen Museums Stralsund ausgegraben wurde.

Übrigens ist das oben genannte Zentralinstitut für Alle Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR auch international aktiv tätig. Mitarbeiter dieses Instituts waren bisher an Forschungen in etwa 20 Ländern beteiligt. Gemeinsam mit vietnamesischen Kollegen wurde beispielsweise eine Chronologie der Frühgeschichte Vietnams zusammengestellt. Andere Mitarbeiter des Instituts sind in der Untersuchung der Chronologie der Jungsteinzeit, die von 4500 bis 1800 vor der Zeitrechnung dauerte.

(Panorama DDR)

Maie arken

MAI Dieses Wort hat einen erhabenen Klang und einen erstaunlich aufwühlenden und mitteilenden Inhalt. Und Frieden und die Apfellübungsmaie schweben uns vor. Grüne Felder. Neue Hoffnung und Erfüllung der Träume.

„Alle neu macht der Mai.“
„... die Herzen feiert und fei.“
Dazu die herrlichen Feiertage — der Erste Mai. Der Tag der Presse. Der Tag des Sieges.

Zum neunzigsten Mal begehen wir den Ersten Mai, den Tag der internationalen Solidarität der Werktätigen. Rot überflutet sind die Straßen, grün und blau und sonnengelb, das Licht der Lüfte und erfüllt sind die Menschenherzen vom stolzen Gefühl der Zusammengehörigkeit. „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ fordern die Losungen und Transparente. Die erwachte Natur singt eine Hymne der unerschöpflichen Kraft des Lebens, und wir hören daraus ein Lobeslied auf die Macht der Freiheit. Gleichberechtigung, Frieden und Glück auf unserem Planeten anstrebt. Die Maikommission verkor-

perna die brüderliche Solidarität der Werktätigen, die Einheit ihrer Hoffnungen und ihres Friedenssehens. Sie dieses Kolonnen anschließen, folgen wir der Gefühlsaufwallung, die uns vorwärts ruft zum Kampf für die Ideale des Kommunismus. Gleichzeitige Demonstrationen mit gerechtem Stolz die Angehörigkeit zu unserer sozialistischen Heimat, dem Land, das als erstes die schweren Ketten der Ausbeutung zerschlug und den leuchtenden Weg der revolutionären Umgestaltungen betrat. Durch ihr leidenschaftliches Vorwärtsschreiten weist unsere Heimat den ganzen Menschheit den Weg zur progressiven Entwicklung und bestätigt mit ihren hervorragenden Errungenschaften die schöpferischen Möglichkeiten des sozialistischen Weges. In unserem Lande ist das Malifest gleichzeitig eine Leistungsschau.

Siegesfrühling, Neulandfrühling, Kosmosfrühling. O Frühling, im roten Fahnenrhythmus hören wir: Freiheit! Arbeit! Mai und Frieden!

... Mit Blumen und Arbeiterrosen beschenken wir den Erntemonat. Noch klingen in unseren Herzen die Ehrensalven nach, und schon nähert sich ein anderer Feiertag, der bescheidene 5. Mai,

Feierlich geschmückt zieht der 9. Mai übers Land. Schweigend steht die Kriegsveteranen am Ewigem Feuer, und man hört nur den leisen Silberklang der Medaillen und Orden auf der Brust... Für die gealterten Frontsoldaten sind die Kriegstage auf immer im Gedächtnis geblieben, alles erinnert sie daran: die nicht verheilenden Wunden, die Splitter, die sie im Herzen tragen, der immer kleinere Kreis der Kampfgefährten... Zusammen mit den Kriegsveteranen denken wir über die unergieblichen Heldentat des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg 1941—1945. Wir denken an die heroischen Verteidigungskämpfe am Vorgebirge bei Moskau und Leningrad, an die Schlachten auf Leben und Tod bei Stalingrad und am Kursker Bogen, denken an das legendäre Kleine Land. Wir erinnern uns der arbeitschweren Kriegs- und Nachkriegsjahre, des Wiederaufbaus unserer vom Kriege zerrütteten Volkswirtschaft...

Heute ist unsere Heimat schön und stark wie nie und begehrt den 35. Jahrestag des Sieges unter dem unsterblichen Leninischen Banner des Friedens und der Völkerfreundschaft.

Im Mai, im wunderschönen Mai leuchten hell die roten Fahnen, erschallen die erregenden Worte: Freiheit! Arbeit! Glück und Frieden!

Rosa PFLUG

Gemälde eines Arbeiters

Die reiche Innenwelt eines sowjetischen Arbeiters hat der Verputzer des Alma-Atar Wohnungskombinats A. Dergatschow in seinen Gemälden aufgezeigt. Eine Personalausstellung, in der über fünfzig seiner Bilder vertreten sind, ist im Kulturhaus des Kombinat veranstaltet worden.

Die Helden der meisten Bilder des Freizeitmalers sind Montagewerker und Zimmerleute, Anstreicher, Verputzer — Menschen, die er gut kennt und mit denen zusammen er alle Wohnhäuser errichtet. Man sieht hier auch die Gegenstände „Menschen und Ber-

ge“, „Der Damm von Medeo“, „Die Schöpfer der Ernte“ und andere.

Seine Heranführung an die bildende Kunst verdankt Dergatschow der schöpferischen Vereinigung „Samozvet“. Paten der Vereinigung sind der Berufsmaler und -graphiker Nagimbek Nurmuchamadow, Iwan Städtisch, Valentin Antschtschenko-Olenov und andere. Dergatschows beste Arbeiten wurden bereits in mehreren Unionsausstellungen sowie in Ungarn, in der DDR und in der Tschechoslowakei gezeigt. In den Kulturpalästen, in den

Arbeiter- und Dorfküben Kasachstans sind zu Ehren des rühmlichen Lenin-Jubiläums etwa 200 Ausstellungen der Freizeitmaler organisiert worden. Sie zeigen in ihren Arbeiten wieder, wie die Sowjetmensch, getreu dem Verzichtnis Lenin, Wästen, Steppen und Berge verändert und sich Kulturwerte angeeignet haben. In allen Städten und größeren Dörfern wirken Kunststudios, die von Tausenden Arbeitern, Kochen, Bauern, Ingenieuren, Technikern und Wissenschaftlern besucht werden.

(KasTAg)

Zur besseren Versorgung der Bevölkerung

Bereits zehn Jahre beschäftigt man sich im Kollektiv der Konsumgenossenschaft Enbektschi mit der Tier- und Geflügelzucht. „Wir hätten sehr bescheiden begonnen“, erzählt der Vorsitzende der Konsumgenossenschaft Ildir Gulijew. „Wir kauften etwa drei Dutzend Rinder, 100 Schafe und 150 Hühner an. Es gab unter den Mitarbeitern aus 590 Deitonnen Fleisch. Der Erfolg des ganzen Vorhabens zweifelte. Wir erhielten Land, bauten Tierställe und drei Wohnhäuser, bohrt zwei Brunnen, was uns insgesamt 40.000 Rubel gekostet hatte. Schon im ersten Jahr des Bestehens unserer Hilfswirtschaft hatten wir mehrere Deitonnen Rind-, Geflügel- und Hammelfleisch an die Konsumenten verkauft. Der erste, wenn auch nur kleine, Erfolg verlieh uns Zuversicht in unsere Kräfte. Wir schenkten der Hilfswirtschaft noch mehr Aufmerksamkeit.“

Schon 1978 konnten die Konsumgenossenschaftler von Enbektschi an die Vorschukinderärztlichen von Alma-Ata und Dehambul 590 Deitonnen Fleisch liefern. Es wurden insgesamt 125 Rinder, 460 Schafe und 2000 Hühner gemästet. Von Jahr zu Jahr wurde die Futterbase gefestigt, Erfahrungen gesammelt. Im verflossenen Jahr wurden schon 615 Deitonnen Fleisch verkauft. „Seit Beginn des Planjahres

hat unsere Hilfswirtschaft 40.000 Rubel Eingewinn eingebracht“, sagt I. Gulijew. „Die Selbstkosten einer Deitonne Gewichtszunahme sind niedriger als im hiesigen Sowchos „Nowy Put“.“

Auf der Grundlage des Erreichten hat das Kollektiv der Konsumgenossenschaft beschlossen, die Hilfswirtschaft auszubauen. Die Getreide- und Vorratslageranlagen für den Bau mechanisierter Typenviehställe sind schon bestätigt. Die Konsumgenossenschaft verfügt über Radschlepper, Grassmäher und Bodenbearbeitungsmaschinen, wodurch die Möglichkeit besteht, rechtzeitig Grünfütter in nötiger Menge bereitzustellen. All das bildet gute Voraussetzungen für eine stabile Entwicklung der Hilfswirtschaft.

Auf dem Novemberplenum des ZK der KPdSU (1979) wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, mehr Aufmerksamkeit der Entwicklung der Hilfswirtschaft zu schenken. Im Gebiet Dehambul gibt es viele Industriebetriebe und Einrichtungen, die Hilfswirtschaften gründen und somit zur besseren Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Erzeugnissen beitragen könnten.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dehambul



Alle meine Kleinen...

Ein Neuling kommt in die Kinderkrippe. Was soll man tun, daß es ihm bei uns gefällt? Und daß er nicht erkrankt?

Seit einigen Jahren arbeitet unsere Kinderkrippe zusammen mit anderen Vorschulkindergärten unseres Sowchos „Scharykski“ an dem Problem, wie die Zahl der Kindererkrankungen zu verringern sind. Diese Erkrankungen treten hauptsächlich in den ersten Tagen ein, wenn die Kinder anfangen, die Krippe zu besuchen.

Jedesmal, wenn unser Medizinisches Personal hören bekommen, daß zu uns ein Neuling kommt, gehen sie zu ihm nach Hause und machen sich mit seiner Familie gründlich bekannt, studieren das Familienmilieu, in dem das Kind aufwächst. Die Erzieherinnen wollen alles wissen: den Tagesablauf des Kleinen, wie wann und wo er gern läßt, welche Spiele und Spielsachen er gern hat. Für uns ist es auch keine Kleinigkeit zu wissen, welche kulturell-geneigten Fertigkeiten er schon vorweislich an dem Morgen vor uns hat. Am nächsten Morgen erscheinen, damit wir mehr Zeit haben, uns mit ihm zu be-

schäftigen und ihn ins Kinderkollektiv einzuführen. Wir bitten die Mütter, länger dabei zu sein, ihm das Frühstück zu geben, und raten ihr, ihn in der ersten Zeit früh als die anderen Kinder abzuholen.

Im Gespräch mit den Eltern teilen wir ihnen unsere Regeln und Ansprüche, unseren Tagesplan mit, was ihreres zu tun ist, was strengstens beachtet werden muß.

Die zur Krippe vorbereiteten Kinder besuchen sie in der Regel von den ersten Tagen an sehr gern, sie sind sogar erfreut, wenn's heißt: In die Krippe!

Aber was soll man mit denen machen, die weinen, aufgeregt oder überreizt sind? Diesen Knirpsen schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Wir helfen ihnen bei ihren Spielen und beobachten dabei, daß sie ihre Lieblingsspiele erhalten.

So spielt beispielsweise Witja G. gern ganz allein. Darum ließ ich ihn in der ersten Zeit ein wenig abseits von den anderen Kindern spielen. Dabei vergaß ich nicht, öfters zu ihm zu gehen, um den Kontakt mit ihm aufrechtzuerhalten. Soll er sich einstel-

len an die Erwachsenen gewöhnen, dann bringe ich ihn Schritt für Schritt, den Kindern näher... Einige unserer Neulinge können nicht ohne Hilfe der Erzieherin essen. Was ist schon dabei? Man muß ihnen helfen und sie dabei beiziehen, bis sie es selbständig können. Wir zwingen die Kinder auch nicht, Speisen zu essen, die sie nicht gern haben. Wir geben ihnen solche, die sie mit Geschmack verzehren. Dabei berücksichtigen wir ihre Angewohnheiten. Wenn nötig, geben wir den Kindern sogar Lutscher (geißel), wenn sie unentbehrlich sind; später entziehen wir sie allmählich davon.

Ein solches Herangehen bringt viel Erfolg, aber muß erlernt werden, und das Kollektiv tut es. Deswegen sind die Ergebnisse erfreulich und werden durch das Kindereltern bestätigt, das jedem wahren Erzieher die höchste Belohnung ist.

Nach diesem System arbeitet die Krippe seit drei Jahren. Das Wohlbehinden der Knirps ist um vieles gewachsen.

Rita SCHNEIDER, Erzieherin
Gebiet Koktschetaw

Beitrag der Bibliothekarin

Die Bibliothek der Abteilung „Iryskski“ des Sowchos „Nowowoski“ ist im Dorfkuib untergebracht. Wir finden das gut, denn das erleichtert die Zusammenarbeit des Klubs mit der Bibliothek. Für die Massenveranstaltungen der Bibliothek wird ständig der Zuschauerarm genutzt.

Sechs Jahre leitet Vera Schlecht die Bibliothek. Besonders beachtenswert ist ihr erstes Verhalten in ihren Pflichten und ihre Arbeitsfähigkeit. Der Klub führt sich in der Erfüllung des Plans, in ihrer Beharrlichkeit und Hilfsbereitschaft. Vera teilt die Leser nach dem

sozial-psychologischen Prinzip in Gruppen ein. Dabei zieht sie vor allem den Beruf, das Alter, die Interessen u. a. in Betracht.

Für die älteren Leser hat Vera immer eine gute Bücherauswahl bereit.

Vera Schlecht propagiert aktiv die Beschlüsse der Partei und Regierung.

Heute steht vor Vera Schlecht eine neue wichtige Aufgabe: Sie hat vor, das neue System der Bücherklassifikation einzuführen.

Wladimir KUPRIN
Gebiet Pawlodar

Zum 35. Siegestag im Großen Vaterländischen Krieg

Alex REMBES Brot für den Sieg

12 Folge

„Sollte ich sterben, dachte ich, so weiß ich, daß ich mein Leben in Liebe und Arbeit verliebt habe. Wo mag jetzt mein Dmter? Stepanowitsch? Wenn er wüßte, wie wir hier gemeint werden, würde er zur Hilfe herbeieilen. Wo er gar nur sein? Im Wald? In der Steppe? Als er sich in der Nacht verabschiedete, sagte er entschlossen: „Zwei Bären leben nicht in einer Höhle, entweder ich oder die Faschisten.“ Und wieder hob sie den Blick zum Himmel. Die Sonne schien, sie sah sie von einem grauen Schiefer überzogen, wie bei Sonnenfinsternis. Plötzlich spürte sie die Wärme ihres Sohnes an der Schulter, sie drehte sich um. Seine Lippen waren zusammengepreßt wie bei seinem Vater, die Augen starrten unbeweglich vor sich hin. Trotz der Kälte wurde er heiß, heiß von der Wut, das Hasses gegen die Mörder. Sie rief sich das Tuch vom Kopf, machte einen Schritt vor, um zu sagen: „Qualt nicht die unschuldigen Menschen. Meinewegen, wüßte ich, Sorokina! Erschieß mich, nur meine Kinde laßt am Leben! Doch eine starke Hand schob sie wieder zu-

rück, die Menschen umstellten sie noch.“

Der rotwangige Offizier zuckte auf, schaute auf die Armbanduhr und sagte: „Schluß!“

Eine Handbewegung und man schob über den Köpfen der Versammelten. Die Menschen bückten sich, jemand stieß einen wilden Schrei aus, noch einer schmeigte mit sich an der Hand. Das Schweigen verstummte. Der Offizier drohte nochmals: „Wenn ihr schweigen sollt, verbrören wir den ganzen Chutor! Verrecken müßt ihr ganz wie herrenlose Hunde!“

Und wieder ein Schweigen, ein unheimliches Schweigen. Eine zweite Frauenstimme stammelte halblaut: „Warum sollen wir wegen einem Menschen zugrunde gehen?“

Man stieß sie sofort an. „Verrecken müßt du sowieso, ist es dir nicht einer, verreckt du heute oder morgen?“

„Bitte, bitte! Wer wollte was sagen?“ interessierte sich der Offizier.

„Nichts, Herr Offizier. Wir beurteilen die Strafe, die ihr uns auferlegt habt, und uns ist nicht klar, warum ihr unser Hab und Gut vernichten

wollt, wenn wir doch unschuldig sind noch.“

„Und so sind die Menge, über 300 Menschen, in fester Entschlossenheit nach dem Prinzip: Einer für alle, alle für einen. Freilich gab es unter den Menschen auch solche, die auch mal gerügt wurden von dem Kolchosvorsitzenden Sorokina, doch in der Minute der Erpressung blieb man einig. Der Gestapoführer gab ein Zeichen und schon eilten die Soldaten zu den Häusern und setzten sie in Brand. Bald stand das ganze Dorf in Flammen.“

Ein Flugzeug surrte über dem Dorf, machte einen Kreis und verstand in südöstlicher Richtung. Die Menschen sprangen aus den Häusern und versteckten sich in den Gärten unter den Bäumen. Inzwischen flammete es im Chutor Didenkin auf, zugleich dröhnte die Erde von Bombeneinschlägen.

„O Gott, o Gott!“, riefen die Frauen — die Alina Gorkawaja und Jewschka Kopytina —, die sich hinter einem Apfelbaum versteckt hatten.

Sergej rief: „Fürchtet euch nicht, das sind ja unsere Flugzeuge, die bomben die Faschisten.“

Im Chutor Didenkin hatten die Bomben ihr Ziel erreicht, einen großen Teil der faschistischen Kaserne zerstört. In Panik verließen die Faschisten den Chutor.

Am 18. Januar sagte Schäfer zu Petrowawitsch: „Ich laufe auf zwei—drei Wochen weg, dir überlasse ich meine Vollmacht, die deutsche Armee alleszeit zu unterstützen.“

Schäfer fuhr weg und kam nie wieder.

Eine Woche später gab am Nachmittag eine faschistische Kompanie ins Dorf. Man verlangte, Essen zu zubereiten.

Der „Polizeimann“ Pjotr Raschewski kam mit zwei als Polizisten verkleideten Männern zu Sergej und sagte: „Der Bärtige läßt sagen, alles sei zu unternehmen, um die Faschisten aufzuhalten. Komm mit, versuchen wir, sie zu überreden.“

„Werden die auf uns hören?“

„Es ist gefährlich, sich mit denen einzulassen.“

„Deine Sache ist zu übersetzen, was ich sage.“

Sergej behauptete, er und seine Kameraden seien stark genug, den Kampf mit dieser Kompanie aufzunehmen und zählte auf, wieviel Waffen sie schon ergattert hätten. Doch

Raschewski lehnte ab. Eine Schießerei zu eröffnen sei mit ungenügenden Opfern verbunden. „Steh nicht lange herum, komm mit!“ forderte er ihn abermals auf.

Der Hauptmann, ein einjähriger finster dreinblickender Mann, mit einem Kreuz auf der Brust, empfing sie gar nicht so unfreundlich, wie es sich Sergej vorgestellt hatte, obwohl er verlangte, Dokumente vorzuzeigen. Nach einem die Bescheinigung mit dem Stempel gegeben hatte, sagte er: „Ihr seid gute Dorfpolizisten, aber wo ist euer Dorfleiter?“

„Der ist in die Rayonabteilung gegangen, um deutsche Soldaten herzubekommen, die unser Brot und Vieh bezuziehen sollen“, übersetzte Sergej die Worte von Raschewski.

„Wen ihr so reich seid, warum will man uns kein gutes Essen zu bereiten, warum sagt man, es lehle an Fleisch?“

„Herr Hauptmann, das ist ein Mißverständnis, denn unsere Menschen hier verstehen nicht deutsch. Ihr hättet es ja auch nicht.“

„Ich habe ein Fleischspeise zubereiten, müssen zuerst Schweine oder eine Kuh geholt und geschlachtet werden. Das alles erfordert Zeit, nicht wahr? Wenn Sie abwarten können, wird sofort geschlachtet. Auch Schnaps schaffe ich bei, wenn ihr es haben wollt.“

Fernsehen

Montag, 5. Mai
Moskau
9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik.
10.05 Elektroniks Abenteurer.
Spiel, 11.15 Konzert. 11.45 Konzert. 12.15 Konzert. 12.45 Konzert. 13.30 Konzert. 14.00 Konzert. 14.30 Konzert. 15.00 Konzert. 15.30 Konzert. 16.00 Konzert. 16.30 Konzert. 17.00 Konzert. 17.30 Konzert. 18.00 Konzert. 18.30 Konzert. 19.00 Konzert. 19.30 Konzert. 20.00 Konzert. 20.30 Konzert. 21.00 Konzert. 21.30 Konzert. 22.00 Konzert. 22.30 Konzert. 23.00 Konzert. 23.30 Konzert. 24.00 Konzert. 24.30 Konzert. 25.00 Konzert. 25.30 Konzert. 26.00 Konzert. 26.30 Konzert. 27.00 Konzert. 27.30 Konzert. 28.00 Konzert. 28.30 Konzert. 29.00 Konzert. 29.30 Konzert. 30.00 Konzert. 30.30 Konzert. 31.00 Konzert. 31.30 Konzert. 32.00 Konzert. 32.30 Konzert. 33.00 Konzert. 33.30 Konzert. 34.00 Konzert. 34.30 Konzert. 35.00 Konzert. 35.30 Konzert. 36.00 Konzert. 36.30 Konzert. 37.00 Konzert. 37.30 Konzert. 38.00 Konzert. 38.30 Konzert. 39.00 Konzert. 39.30 Konzert. 40.00 Konzert. 40.30 Konzert. 41.00 Konzert. 41.30 Konzert. 42.00 Konzert. 42.30 Konzert. 43.00 Konzert. 43.30 Konzert. 44.00 Konzert. 44.30 Konzert. 45.00 Konzert. 45.30 Konzert. 46.00 Konzert. 46.30 Konzert. 47.00 Konzert. 47.30 Konzert. 48.00 Konzert. 48.30 Konzert. 49.00 Konzert. 49.30 Konzert. 50.00 Konzert. 50.30 Konzert. 51.00 Konzert. 51.30 Konzert. 52.00 Konzert. 52.30 Konzert. 53.00 Konzert. 53.30 Konzert. 54.00 Konzert. 54.30 Konzert. 55.00 Konzert. 55.30 Konzert. 56.00 Konzert. 56.30 Konzert. 57.00 Konzert. 57.30 Konzert. 58.00 Konzert. 58.30 Konzert. 59.00 Konzert. 59.30 Konzert. 60.00 Konzert. 60.30 Konzert. 61.00 Konzert. 61.30 Konzert. 62.00 Konzert. 62.30 Konzert. 63.00 Konzert. 63.30 Konzert. 64.00 Konzert. 64.30 Konzert. 65.00 Konzert. 65.30 Konzert. 66.00 Konzert. 66.30 Konzert. 67.00 Konzert. 67.30 Konzert. 68.00 Konzert. 68.30 Konzert. 69.00 Konzert. 69.30 Konzert. 70.00 Konzert. 70.30 Konzert. 71.00 Konzert. 71.30 Konzert. 72.00 Konzert. 72.30 Konzert. 73.00 Konzert. 73.30 Konzert. 74.00 Konzert. 74.30 Konzert. 75.00 Konzert. 75.30 Konzert. 76.00 Konzert. 76.30 Konzert. 77.00 Konzert. 77.30 Konzert. 78.00 Konzert. 78.30 Konzert. 79.00 Konzert. 79.30 Konzert. 80.00 Konzert. 80.30 Konzert. 81.00 Konzert. 81.30 Konzert. 82.00 Konzert. 82.30 Konzert. 83.00 Konzert. 83.30 Konzert. 84.00 Konzert. 84.30 Konzert. 85.00 Konzert. 85.30 Konzert. 86.00 Konzert. 86.30 Konzert. 87.00 Konzert. 87.30 Konzert. 88.00 Konzert. 88.30 Konzert. 89.00 Konzert. 89.30 Konzert. 90.00 Konzert. 90.30 Konzert. 91.00 Konzert. 91.30 Konzert. 92.00 Konzert. 92.30 Konzert. 93.00 Konzert. 93.30 Konzert. 94.00 Konzert. 94.30 Konzert. 95.00 Konzert. 95.30 Konzert. 96.00 Konzert. 96.30 Konzert. 97.00 Konzert. 97.30 Konzert. 98.00 Konzert. 98.30 Konzert. 99.00 Konzert. 99.30 Konzert. 100.00 Konzert. 100.30 Konzert. 101.00 Konzert. 101.30 Konzert. 102.00 Konzert. 102.30 Konzert. 103.00 Konzert. 103.30 Konzert. 104.00 Konzert. 104.30 Konzert. 105.00 Konzert. 105.30 Konzert. 106.00 Konzert. 106.30 Konzert. 107.00 Konzert. 107.30 Konzert. 108.00 Konzert. 108.30 Konzert. 109.00 Konzert. 109.30 Konzert. 110.00 Konzert. 110.30 Konzert. 111.00 Konzert. 111.30 Konzert. 112.00 Konzert. 112.30 Konzert. 113.00 Konzert. 113.30 Konzert. 114.00 Konzert. 114.30 Konzert. 115.00 Konzert. 115.30 Konzert. 116.00 Konzert. 116.30 Konzert. 117.00 Konzert. 117.30 Konzert. 118.00 Konzert. 118.30 Konzert. 119.00 Konzert. 119.30 Konzert. 120.00 Konzert. 120.30 Konzert. 121.00 Konzert. 121.30 Konzert. 122.00 Konzert. 122.30 Konzert. 123.00 Konzert. 123.30 Konzert. 124.00 Konzert. 124.30 Konzert. 125.00 Konzert. 125.30 Konzert. 126.00 Konzert. 126.30 Konzert. 127.00 Konzert. 127.30 Konzert. 128.00 Konzert. 128.30 Konzert. 129.00 Konzert. 129.30 Konzert. 130.00 Konzert. 130.30 Konzert. 131.00 Konzert. 131.30 Konzert. 132.00 Konzert. 132.30 Konzert. 133.00 Konzert. 133.30 Konzert. 134.00 Konzert. 134.30 Konzert. 135.00 Konzert. 135.30 Konzert. 136.00 Konzert. 136.30 Konzert. 137.00 Konzert. 137.30 Konzert. 138.00 Konzert. 138.30 Konzert. 139.00 Konzert. 139.30 Konzert. 140.00 Konzert. 140.30 Konzert. 141.00 Konzert. 141.30 Konzert. 142.00 Konzert. 142.30 Konzert. 143.00 Konzert. 143.30 Konzert. 144.00 Konzert. 144.30 Konzert. 145.00 Konzert. 145.30 Konzert. 146.00 Konzert. 146.30 Konzert. 147.00 Konzert. 147.30 Konzert. 148.00 Konzert. 148.30 Konzert. 149.00 Konzert. 149.30 Konzert. 150.00 Konzert. 150.30 Konzert. 151.00 Konzert. 151.30 Konzert. 152.00 Konzert. 152.30 Konzert. 153.00 Konzert. 153.30 Konzert. 154.00 Konzert. 154.30 Konzert. 155.00 Konzert. 155.30 Konzert. 156.00 Konzert. 156.30 Konzert. 157.00 Konzert. 157.30 Konzert. 158.00 Konzert. 158.30 Konzert. 159.00 Konzert. 159.30 Konzert. 160.00 Konzert. 160.30 Konzert. 161.00 Konzert. 161.30 Konzert. 162.00 Konzert. 162.30 Konzert. 163.00 Konzert. 163.30 Konzert. 164.00 Konzert. 164.30 Konzert. 165.00 Konzert. 165.30 Konzert. 166.00 Konzert. 166.30 Konzert. 167.00 Konzert. 167.30 Konzert. 168.00 Konzert. 168.30 Konzert. 169.00 Konzert. 169.30 Konzert. 170.00 Konzert. 170.30 Konzert. 171.00 Konzert. 171.30 Konzert. 172.00 Konzert. 172.30 Konzert. 173.00 Konzert. 173.30 Konzert. 174.00 Konzert. 174.30 Konzert. 175.00 Konzert. 175.30 Konzert. 176.00 Konzert. 176.30 Konzert. 177.00 Konzert. 177.30 Konzert. 178.00 Konzert. 178.30 Konzert. 179.00 Konzert. 179.30 Konzert. 180.00 Konzert. 180.30 Konzert. 181.00 Konzert. 181.30 Konzert. 182.00 Konzert. 182.30 Konzert. 183.00 Konzert. 183.30 Konzert. 184.00 Konzert. 184.30 Konzert. 185.00 Konzert. 185.30 Konzert. 186.00 Konzert. 186.30 Konzert. 187.00 Konzert. 187.30 Konzert. 188.00 Konzert. 188.30 Konzert. 189.00 Konzert. 189.30 Konzert. 190.00 Konzert. 190.30 Konzert. 191.00 Konzert. 191.30 Konzert. 192.00 Konzert. 192.30 Konzert. 193.00 Konzert. 193.30 Konzert. 194.00 Konzert. 194.30 Konzert. 195.00 Konzert. 195.30 Konzert. 196.00 Konzert. 196.30 Konzert. 197.00 Konzert. 197.30 Konzert. 198.00 Konzert. 198.30 Konzert. 199.00 Konzert. 199.30 Konzert. 200.00 Konzert. 200.30 Konzert. 201.00 Konzert. 201.30 Konzert. 202.00 Konzert. 202.30 Konzert. 203.00 Konzert. 203.30 Konzert. 204.00 Konzert. 204.30 Konzert. 205.00 Konzert. 205.30 Konzert. 206.00 Konzert. 206.30 Konzert. 207.00 Konzert. 207.30 Konzert. 208.00 Konzert. 208.30 Konzert. 209.00 Konzert. 209.30 Konzert. 210.00 Konzert. 210.30 Konzert. 211.00 Konzert. 211.30 Konzert. 212.00 Konzert. 212.30 Konzert. 213.00 Konzert. 213.30 Konzert. 214.00 Konzert. 214.30 Konzert. 215.00 Konzert. 215.30 Konzert. 216.00 Konzert. 216.30 Konzert. 217.00 Konzert. 217.30 Konzert. 218.00 Konzert. 218.30 Konzert. 219.00 Konzert. 219.30 Konzert. 220.00 Konzert. 220.30 Konzert. 221.00 Konzert. 221.30 Konzert. 222.00 Konzert. 222.30 Konzert. 223.00 Konzert. 223.30 Konzert. 224.00 Konzert. 224.30 Konzert. 225.00 Konzert. 225.30 Konzert. 226.00 Konzert. 226.30 Konzert. 227.00 Konzert. 227.30 Konzert. 228.00 Konzert. 228.30 Konzert. 229.00 Konzert. 229.30 Konzert. 230.00 Konzert. 230.30 Konzert. 231.00 Konzert. 231.30 Konzert. 232.00 Konzert. 232.30 Konzert. 233.00 Konzert. 233.30 Konzert. 234.00 Konzert. 234.30 Konzert. 235.00 Konzert. 235.30 Konzert. 236.00 Konzert. 236.30 Konzert. 237.00 Konzert. 237.30 Konzert. 238.00 Konzert. 238.30 Konzert. 239.00 Konzert. 239.30 Konzert. 240.00 Konzert. 240.30 Konzert. 241.00 Konzert. 241.30 Konzert. 242.00 Konzert. 242.30 Konzert. 243.00 Konzert. 243.30 Konzert. 244.00 Konzert. 244.30 Konzert. 245.00 Konzert. 245.30 Konzert. 246.00 Konzert. 246.30 Konzert. 247.00 Konzert. 247.30 Konzert. 248.00 Konzert. 248.30 Konzert. 249.00 Konzert. 249.30 Konzert. 250.00 Konzert. 250.30 Konzert. 251.00 Konzert. 251.30 Konzert. 252.00 Konzert. 252.30 Konzert. 253.00 Konzert. 253.30 Konzert. 254.00 Konzert. 254.30 Konzert. 255.00 Konzert. 255.30 Konzert. 256.00 Konzert. 256.30 Konzert. 257.00 Konzert. 257.30 Konzert. 258.00 Konzert. 258.30 Konzert. 259.00 Konzert. 259.30 Konzert. 260.00 Konzert. 260.30 Konzert. 261.00 Konzert. 261.30 Konzert. 262.00 Konzert. 262.30 Konzert. 263.00 Konzert. 263.30 Konzert. 264.00 Konzert. 264.30 Konzert. 265.00 Konzert. 265.30 Konzert. 266.00 Konzert. 266.30 Konzert. 267.00 Konzert. 267.30 Konzert. 268.00 Konzert. 268.30 Konzert. 269.00 Konzert. 269.30 Konzert. 270.00 Konzert. 270.30 Konzert. 271.00 Konzert. 271.30 Konzert. 272.00 Konzert. 272.30 Konzert. 273.00 Konzert. 273.30 Konzert. 274.00 Konzert. 274.30 Konzert. 275.00 Konzert. 275.30 Konzert. 276.00 Konzert. 276.30 Konzert. 277.00 Konzert. 277.30 Konzert. 278.00 Konzert. 278.30 Konzert. 279.00 Konzert. 279.30 Konzert. 280.00 Konzert. 280.30 Konzert. 281.00 Konzert. 281.30 Konzert. 282.00 Konzert. 282.30 Konzert. 283.00 Konzert. 283.30 Konzert. 284.00 Konzert. 284.30 Konzert. 285.00 Konzert. 285.30 Konzert. 286.00 Konzert. 286.30 Konzert. 287.00 Konzert. 287.30 Konzert. 288.00 Konzert. 288.30 Konzert. 289.00 Konzert. 289.30 Konzert. 290.00 Konzert. 290.30 Konzert. 291.00 Konzert. 291.30 Konzert. 292.00 Konzert. 292.30 Konzert. 293.00 Konzert. 293.30 Konzert. 294.00 Konzert. 294.30 Konzert. 295.00 Konzert. 295.30 Konzert. 296.00 Konzert. 296.30 Konzert. 297.00 Konzert. 297.30 Konzert. 298.00 Konzert. 298.30 Konzert. 299.00 Konzert. 299.30 Konzert. 300.00 Konzert. 300.30 Konzert. 301.00 Konzert. 301.30 Konzert. 302.00 Konzert. 302.30 Konzert. 303.00 Konzert. 303.30 Konzert. 304.00 Konzert. 304.30 Konzert. 305.00 Konzert. 305.30 Konzert. 306.00 Konzert. 306.30 Konzert. 307.00 Konzert. 307.30 Konzert. 308.00 Konzert. 308.30 Konzert. 309.00 Konzert. 309.30 Konzert. 310.00 Konzert. 310.30 Konzert. 311.00 Konzert. 311.30 Konzert. 312.00 Konzert. 312.30 Konzert. 313.00 Konzert. 313.30 Konzert. 314.00 Konzert. 314.30 Konzert. 315.00 Konzert. 315.30 Konzert. 316.00 Konzert. 316.30 Konzert. 317.00 Konzert. 317.30 Konzert. 318.00 Konzert. 318.30 Konzert. 319.00 Konzert. 319.30 Konzert. 320.00 Konzert. 320.30 Konzert. 321.00 Konzert. 321.30 Konzert. 322.00 Konzert. 322.30 Konzert. 323.00 Konzert. 323.30 Konzert. 324.00 Konzert. 324.30 Konzert. 325.00 Konzert. 325.30 Konzert. 326.00 Konzert. 326.30 Konzert. 327.00 Konzert. 327.30 Konzert. 328.00 Konzert. 328.30 Konzert. 329.00 Konzert. 329.30 Konzert. 330.00 Konzert. 330.30 Konzert. 331.00 Konzert. 331.30 Konzert. 332.00 Konzert. 332.30 Konzert. 333.00 Konzert. 333.30 Konzert. 334.00 Konzert. 334.30 Konzert. 335.00 Konzert. 335.30 Konzert. 336.00 Konzert. 336.30 Konzert. 337.00 Konzert. 337.30 Konzert. 338.00 Konzert. 338.30 Konzert. 339.00 Konzert. 339.30 Konzert. 340.00 Konzert. 340.30 Konzert. 341.00 Konzert. 341.30 Konzert. 342.00 Konzert. 342.30 Konzert. 343.00 Konzert. 343.30 Konzert. 344.00 Konzert. 344.30 Konzert. 345.00 Konzert. 345.30 Konzert. 346.00 Konzert. 346.30 Konzert. 347.00 Konzert. 347.30 Konzert. 348.00 Konzert. 348.30 Konzert. 349.00 Konzert. 349.30 Konzert. 350.00 Konzert. 350.30 Konzert. 351.00 Konzert. 351.30 Konzert. 352.00 Konzert. 352.30 Konzert. 353.00 Konzert. 353.30 Konzert. 354.00 Konzert. 354.30 Konzert. 355.00 Konzert. 355.30 Konzert. 356.00 Konzert. 356.30 Konzert. 357.00 Konzert. 357.30 Konzert. 358.00 Konzert. 358.30 Konzert. 359.00 Konzert. 359.30 Konzert. 360.00 Konzert. 360.30 Konzert. 361.00 Konzert. 361.30 Konzert. 362.00 Konzert. 362.30 Konzert. 363.00 Konzert. 363.30 Konzert. 364.00 Konzert. 364.30 Konzert. 365.00 Konzert. 365.30 Konzert. 366.00 Konzert. 366.30 Konzert. 367.00 Konzert. 367.30 Konzert. 368.00 Konzert. 368.30 Konzert. 369.00 Konzert. 369.30 Konzert. 370.00 Konzert. 370.30 Konzert. 371.00 Konzert. 371.30 Konzert. 372.00 Konzert. 372.30 Konzert. 373.00 Konzert. 373.30 Konzert. 374.00 Konzert. 374.30 Konzert. 375.00 Konzert. 375.30 Konzert. 376.00 Konzert. 376.30 Konzert. 377.00 Konzert. 377.30 Konzert. 378.00 Konzert. 378.30 Konzert. 379.00 Konzert. 379.30 Konzert. 380.00 Konzert. 380.30 Konzert. 381.00 Konzert. 381.30 Konzert. 382.00 Konzert. 382.30 Konzert. 383.00 Konzert. 383.30 Konzert. 384.00 Konzert. 384.30 Konzert. 385.00 Konzert. 385.30 Konzert. 386.00 Konzert. 386.30 Konzert. 387.00 Konzert. 387.30 Konzert. 388.00 Konzert. 388.30 Konzert. 389.00 Konzert. 389.30 Konzert. 390.00 Konzert. 390.30 Konzert. 391.00 Konzert. 391.30 Konzert. 392.00 Konzert. 392.30 Konzert. 393.00 Konzert. 393.30 Konzert. 394.00 Konzert. 394.30 Konzert. 395.00 Konzert. 395.30 Konzert. 396.00 Konzert. 396.30 Konzert. 397.00 Konzert. 397.30 Konzert. 398